



### MIS aus Sicht der GIS–Hersteller (GIStec)

#### Dr. Uwe Jasnoch

Metadaten und entsprechende Informationssysteme gibt es auf allen Ebenen. Angefangen von der kommunalen Ebene über die Kreis-Ebene zu den Ländern bis hin zur Bundesebene ist ein hoher Bedarf an Transparenz bezüglich des Bestands an Geodaten.

Metadaten werden hierbei typischerweise als Basis für eine Beauskunftung genutzt (Suchmaschine), obwohl ein deutlich höherer Informationsgehalt in ihnen verankert ist. Metadaten sind Träger von Informationen bezüglich des Produktionsprozesses und bezüglich ihres Anwendungsbereiches. Mit Auswertung dieser Informationen lassen sich verschiedenste Prozesse im Anschluss deutlich effizienter durchführen. Auf Grund der aktuellen Diskussion in Deutschland, fokussiert sich das Thema im Moment auf Metadateninformationssysteme und auf den Austausch von Metadaten zwischen den Systemen. Hier spiegeln sich auch die offensichtlichen Werte der Metadaten wieder.

Wie bereits betrachtet, sind Metadaten für Geodaten in allen administrativen Ebenen ein wichtiges Informationsgut. Beispiele wie die Landeshauptstadt Stuttgart oder die Stadt Bochum demonstrieren sehr deutlich, welchen qualitativen Gewinn die Städte in der Innenwirkung als auch in der Außenwirkung durch die Erfassung und Verbreitung von Metadaten erzielen konnten.

Auf Länderebene zeigt sich, dass neben dem Umweltdatenkatalog (UDK) der Umweltbehörden fast alle Vermessungsbehörden ein geodätisch ausgerichtetes Metadateninformationssystem haben. In manchen Ländern wird dieses Informationssystem auch mit einem Erfassungssystem für Metadaten verknüpft (z.B. Thüringen), und dieses dann als Dienstleistung des Landes weiteren Behörden zur Verfügung gestellt. Auf Bundesebene ist hier als Brokersystem das GeoPortal.Bund als Nachfolger des GeoMIS.Bund zu nennen.

Eine interessante Entwicklung kommt aber auch aus dem Umweltbereich. gein® und UDK wurden organisatorisch zusammengeführt. Nun werden die beiden Systeme auch konzeptionell und technologisch in eine gemeinsame Softwarelösung InGrid 1.0 (Information Grid 1.0) zusammengeführt. Basierend auf der Softwarelösung InGrid 1.0 wird das zukünftige "Portal für Umweltfragen" – Portal-U genannt – aufgebaut. Durch diese Neuentwicklung soll die aktive Verbreitung von Umweltinformationen gefördert werden und den EU-Richtlinien 2003/4/EG im speziellen Artikel 7 Rechnung getragen werden. Das besondere in diesem Portal insbesondere im Bereich der Suche ist, dass nicht mehr zwischen den einzelnen Daten"typen" unterschieden wird. Zu jedem Thema werden alle relevanten Treffer angezeigt, wenn ein Geodatensatz Relevanz aufweist, dann seine entsprechenden Metadaten. Damit werden die Geodaten und die damit verbundenen Metadaten aus der Isolation von eigenen Informationssystemen das erste Mal herausgelöst.



Als Grundlage für alle Umsetzungen im Bereich der Benutzungsoberfläche wurde von GIStec das SAGA Papier (Standards und Architekturen für E-Government-Anwendungen), das im Rahmen der BundOnline 2005 Initiative entworfen worden wurde und für alle Prozesse und Systeme, die eGovernment-Dienstleistungen des Bundes erbringen verpflichtend ist, berücksichtigt. Des Weiteren wurde darauf geachtet, einen Barrierefreien Zugang gemäß dem Behindertengleichstellungsgesetz vom April 2002 zu gewährleisten. Ein wesentliches Hilfsmittel bei der Sicherstellung der Barrierefreiheit sind die 14 Richtlinien der Arbeitsgruppe WAI (Web Accessibility Initiative). Nur so kann sichergestellt werden, dass das Portal einem großen Nutzerkreis zur Verfügung steht.

Die Schnittstellen des iBus als auch die iPlugs (spezifische Komponenten in der Software InGRis 1.0) erfüllen die Standards des World Wide Web Consortiums (W3C), des Open Geospatial Consortium (OGC) sowie die ISO Standards des technischen Komitees 211 (ISO/TC211). Hierdurch ist eine Interoperabilität der Lösung zu den anderen Informationssystemen gewährleistet.

Mit der Realisierung der Softwarelösung InGrid 1.0 ergeben sich verschiedene Potenziale und Chancen für Länder und Kommunen.

Zum einen können die lokal vorhandenen Daten- und Informationsbestände über die Installation der entsprechende iPlug-Module an ein Portal angeschlossen werden. Hierdurch können Länder und Kommunen zum einen Ihrer Veröffentlichungspflicht nachkommen, zum anderen das Portal zur Bewerbung ihrer eigenen behördlichen Leistungen verwenden. Die vorhandene Lösung InGrid 1.0 unterstützt dabei sowohl die Datenlieferung an ein Portal als auch der Einsatz eines iPlug-Moduls in unterschiedlichen Portalen zur Verbreiterung der Informationsbasis.

Neben dieser Chance der Informationsdistribition, können auch eigene Portal basierend auf der Softwarelösung InGrid 1.0 vergleichbar zu Portal-U aufgebaut werden. Das Land oder die Kommune erhält damit eine hochflexible und –performante Lösung, das eigene Portal effizient, kostengünstig und zeitnah aufzubauen bzw. ein existierendes mit zusätzlicher Funktionalität anzureichern.

Beide Szenarien bieten eine sehr gute Chance, vorhandene Daten- und Informationsbestände neuen Nutzergruppen zuzuführen und auf eine bewährte Lösung aufzusetzen. Damit reduzieren sich auf der einen Seite die Risiken und Kosten, auf der anderen Seite kann schnell und nachhaltig eine Lösung angeboten werden.

---